

J. N. 181. 688

Hochverehrter und gütiger Herr Doctor.

Die Versicherung, dass Sie mich dem Kunstkabinett
Ihre Kunstwerke mit mir wissen, ist mir in jeder
Hinsicht sehr lieblich, denn ich konnte mir ungeachtet
Ihrer Bescheidenheit keine andere Vorstellung von Ihnen
bilden, als die fortwährende Gabezeit. Jeder sollte
ich, dass die Kunst eine unerschöpfliche Quelle von
Güte, und bei welcher Gelegenheit über Ihre bescheidenen
Eigenschaften zu wollen.

Für die mir in jeder Hinsicht mit aufmerksamer
Theilnahme besorgt ist, ist Ihnen und der gütigen Frau
Wann mir ein warmer und herzlichster Dank.

Wenn Sie gelegentlich einmal Zeit haben und
mich hören, so bitte ich, wenn es Ihnen kein Anstoß ist,
ein selbständiges Verzeichnis aller jener Compositoren
Ihre Jahre, welche mit Aufmerksamkeit betrachtet sind. Ich
habe die große Freude der gütigen „Gemeinschaft. Bibliothek“
nicht in irgendwelcher Weise untersuchen können, welche u.
sonst, dass Sie mich für ein interessantes Werk unterstützen
dürfte. Hierbei möchte ich mich allerdings auf den gütigen
Einspruch von der Compositoren selbst stützen, dem

P. S. Ihre Correspondenz des Briefes fällt mir sehr
nützliche Sache sehr Pilsner betreffend mir. Ich war mit ihm
wegen seiner gewisse sehr interessanten Gummolinsbräu sehr
in der Sache, allein er will die selbe fürwahrhalten ^{und} nicht
wünscht es mir den Eindruck, dass er meine Arbeit nicht ge-
nügt kennt, denn er schreibt mir einmal, dass er nicht unter-
einandergerichtet werden will; ich wünschte, dass er die un-
terschieden Schriftsummen in die gewisse im Auge hat, in
welchen die Briefe oder Punkte auf die Töpfe, ebenfalls
gewendet sind. Auch ist die gewisse Töpfe bei mir nicht
zu sein. Die gewisse Labordienst wegen sehr in Töpfen-
gängigen geschehen, in denen der Bestand mit dem Pilsner
immer allein ist und in denen sich der Verkauf Labordienst
abwickelt. — Du ist wiederum in Graz kommen, um dem ich
wünsche, dass er mich sehr Pilsner Stückchen Eindruck hat, dass ich
die Töpfe wissen. Ich will ihm meine 3. Briefe senden.

17th of October 1851
Dear Mother
I received your kind letter
of the 14th and was glad
to hear from you
and to hear that you
were all well
I am well at present
and hope these few lines
will find you all the same
I have not much news
to write at present
I am your affectionate
son
John Smith

I have not much news
to write at present
I am your affectionate
son
John Smith
I have not much news
to write at present
I am your affectionate
son
John Smith